



SCHWEIZER
VOGELSCHUTZ SVS
– BIRDLIFE SCHWEIZ
Postfach
8036 Zürich
TEL 01 463 72 71
FAX 01 461 47 78



SCHWEIZERISCHE
VOGELWARTE
6204 Sempach
TEL 041 462 97 00
FAX 041 462 97 10
E-mail: info@vogel-
warte.ch

Impressum:

Autor:
J.von Hirschheydt
Mai 2000
© SVS & Schweiz.
Vogelwarte.
Das Kopieren mit
Quellenangabe ist
erwünscht.

SPECHTSCHÄDEN AN AUSSEN- ISOLIERTEN HAUSFASSADEN



Situation

Seit einigen Jahren werden dem Schweizer Vogelschutz und der Schweizerischen Vogelwarte vermehrt Spechtschäden an aussenisolierten Hausfassaden gemeldet, zur Zeit etwa 20 pro Jahr. Die meisten Fälle stammen aus Städten und Agglomerationsgemeinden des Mittellandes. Die Vögel, praktisch ausschliesslich Buntspechte, hacken einzelne oder mehrere bis faustgrosse Löcher in die Fassaden. Besonders gefährdet sind Bereiche entlang von Hausecken. Die betroffenen Hauseigentümer sind in einem mehrfachen Dilemma:

- Der Buntspecht ist eine geschützte Vogelart.
- Die Schäden können grössere Ausmasse annehmen.
- Die Schäden sind durch die kantonalen Gebäudeversicherungen nicht abgedeckt.
- Ein entsprechender Versicherungsschutz wird offenbar auch von privaten Versicherern zur Zeit nicht angeboten.
- Eine dauerhafte Schadensvermeidung ist nur mit teuren baulichen Massnahmen zu realisieren.
- Eine frisch sanierte Fassade kann sofort wieder vom Specht bearbeitet werden.

Mögliche Erklärung des Verhaltens

Die meisten Meldungen erfolgen vom Sommer bis zum Spätherbst, in geringerem Ausmass auch im Frühling. Es dürfte sich deshalb bei den Verursachern vor allem um junge Spechte handeln, die im Laufe des Sommers das Territorium ihrer Eltern verlassen, um sich anderswo anzusiedeln. Freie Reviere finden sie unter anderem in mit Bäumen begrüntem Siedlungsgebieten von Städten und Dörfern. Da Buntspechte ihre Umgebung in vielfältiger Weise nutzen, kann es geschehen, dass sich die Vögel beim Erkunden des neuen Reviers auch an Hausfassaden niederlassen. Fassaden mit Aussenisolation vermitteln ihnen dabei wohl den Eindruck, dass dieses Material zur Anlage einer Schlafhöhle für den Winter resp. einer Bruthöhle geeignet sei: Der harte Verputz entspricht der Rinde, das darunter liegende Styropormaterial klingt wie Faulholz.

Beurteilung des Problems

Es ist anzunehmen, dass das Attackieren verputzter Fassaden nicht eine abnorme Verhaltensweise einzelner Spechtindividuen darstellt, sondern dass jeder Buntspecht solche Schäden verursachen kann. Deshalb ist das Wegfangen oder das Abschliessen der Schaden stiftenden

Vögel kaum ein taugliches Mittel zur Problemlösung.

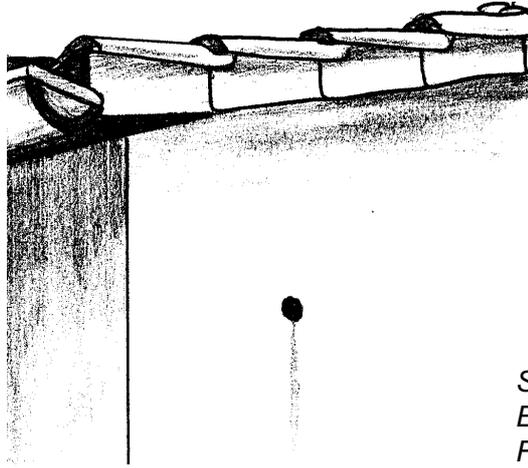
Es ist damit zu rechnen, dass Spechtschäden an Fassaden in Zukunft eher häufiger auftreten. Denn erstens finden Aussenisolationen heute nicht nur bei vielen Neubauten, sondern auch bei Renovationen älterer Gebäude Anwendung. Und zweitens sind mit Bäumen begrünte Siedlungsgebiete geeignete Lebensräume für Buntspechte. Ihr Brutbestand dürfte dort in den letzten Jahren zugenommen haben.

Lösungsmöglichkeiten

Längerfristig könnte es in gefährdeten Gebieten sinnvoll sein, Fassaden so zu gestalten, dass gar keine Schäden durch Spechte entstehen können. Auf Grund von Untersuchungen der Staatlichen Vogelschutzwarte Baden-Württemberg wird dies vor allem mit den traditionellen Zementputzen erreicht. Alle klangaktiven Baumaterialien, vor allem Isolierputze, aber auch Hohlblock- und Gasbetonbausteine scheinen besonders attraktiv für Spechte zu sein.

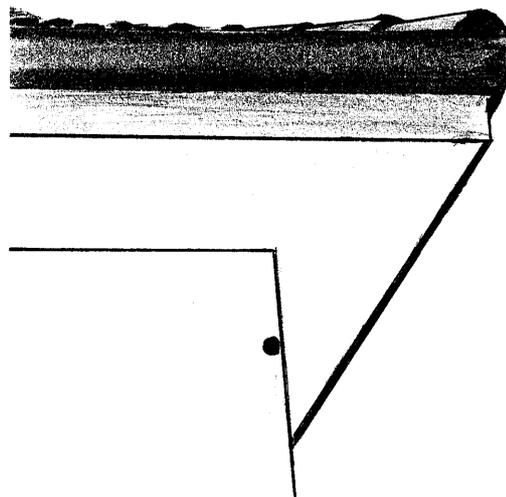
Für kurzfristige Abhilfe können am ehesten folgende Massnahmen sorgen:

- Girlanden aus Metallfolien- oder Plastikstreifen (erhältlich in Gartencentren, landwirtschaftlichen Genossenschaften, etc.), die während einiger Wochen die am stärksten gefährdeten Fassadenteile überdecken, können durch die Lichtreflexe und als Hindernis dazu beitragen, dass die Spechte die Fassade gar nicht erst anfliegen.
- Mit Plastikbändern, die über die gefährdeten Fassaden gespannt werden, oder durch das Aufstellen von Windrädchen, etc. kann kurzfristig eine gewisse Abschreckung erzielt werden. Es ist aber mit Gewöhnungseffekten zu rechnen.



Spechtlöcher sind Eintrittspforten für Feuchtigkeit.

- Unter Umständen lässt sich die Fassade auch mit einem feinmaschigen, aber stabilen Drahtgeflecht überspannen und so vor Spechtlöchern schützen.
- Neu in einem Gebiet angesiedelte Buntspechte verlassen nach Störungen an der Höhle offenbar häufig das Revier. Ist also eine Höhle bereits fertig gebaut und wird sie vom Specht genutzt, lässt er sich möglicherweise durch mehrmaliges nächtliches Stören, z.B. durch Ausleuchten der Höhle und Lärm, verscheuchen.



Häufig befinden sich die Löcher im Bereich von Hausecken.

Literatur

BLUME, D. & J. TIEFENBACH (1997): Die Buntspechte. Neue Brehm-Bücherei 315, 152 S. Westarp Wissenschaften, Magdeburg.
HAVELKA, P. & H.-W. MITTMANN (1997): Spechte – Baumeister und Problemvögel. Arbeitsblätter zum Naturschutz 23. Staatliche Naturschutzverwaltung Baden-Württemberg, Karlsruhe